Rezensionen von Buchtips.net

Joyce Carol Oates: Unter Verdacht

Buchinfos

Verlag:	dtv (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendsachbuch
ISBN-13:	978-3-423-62216-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	9,95 Euro (Stand: 03. Juli 2025)

Matt erzählt mal wieder seine ironischen Witze über die Schule, alle lachen und das Leben geht wie wie immer friedlich weiter. Bis es nach einigen Tagen heißt: Matt sollte einen Attentat auf die Schule geplant haben! Ausgerechnet er! Wobei er doch relativ beliebt war, gute Noten schrieb und Stufensprecher war - ein völliges Missverständnis, erklärt er, aber niemand glaubt ihm mehr. Die ganze Stadt richtete sich gegen ihn.

Alle - außer Ursula Riggs, dem seltsamen, kühlen Mädchen aus seiner Paralellklasse, die immer nur das nötigste sagte und auch nicht grade den besten Ruf in der Schule hatte...

Eine Mischung aus zarter Liebe, Feigheit, Hysterie und Angst machen diese Buch zu einer einzigartigen Geschichte.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Dana mold
[31. August 2005]

Joyce Carol Oates: Sexy

Buchinfos

Verlag:	Carl Hanser Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-446-20792-9 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	1,98 Euro (Stand: 03. Juli 2025)

Darren ist trainierter Schwimmer und erfolgreicher Turmspringer. Seine Klassenkameraden aus der 11. Klasse finden ihn sexy, doch er selbst hält sich eher für unsicher. Dass es auf seine Schulleistungen nicht so genau ankommt und er sich durch die Schule ehr hindurch mogelt, sieht er als sein Gewohnheitsrecht an. Anders als um seinen Bruder Eddy scheint Darrens Vater um seinen jüngeren Sohn besonders besorgt zu sein, nachdem Informationen über sexuellen Missbrauch durch katholische Priester an die Öffentlichkeit gelangten. Als der Englischlehrer Mr. Tracey Darren auf dem Heimweg im Auto mitnimmt, empfindet Darren Traceys Interesse an ihm als bedrohlich.
Kurz darauf schlagen Darren und seine Clique einen Mann zusammen, dem sie unterstellen, homosexuell zu sein. Als nächstes nimmt sich die Clique Mr. Tracey vor und setzt das Gerücht in die Welt, er würde Kinder missbrauchen. Darren erlebt, wie die Situation völlig außer Kontrolle gerät, doch er schafft es nicht, sich von seinen Freunden zu distanzieren. Er erhält eine persönliche E-mail von Mr. Tracey; denn nur Darren könnte für Tracey aussagen und die Lawine der Verleumdungen aufhalten.
Darrens Verhör bei der Polizei zeigt ein weiteres Mal, wie eine Situation völlig aus dem Ruder laufen kann. Dass Darren genervt zu allem ja sagt, um nur endlich das peinliche Verhör zu beenden, wirkt plausibel und verständlich. Man bekommt einen Eindruck davon, wie stark die Fähigkeit oder Unfähigkeit des Vernehmenden die Aussagen beeinflussen können.

Joyce Carol Oates hat das beklemmende Porträt eines Jugendlichen geschrieben, der sich nicht zu einer klaren Aussage überwinden kann und so den Rufmord an seinem Lehrer mit verschuldet.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[11. September 2006]

Joyce Carol Oates: Mit offenen Augen. Die Geschichte von Freaky Green Eyes

Buchinfos

Verlag:	Carl Hanser Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-446-20605-2 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	15,90 Euro (Stand: 03. Juli 2025)

Francesca Pierson kann sich wehren. Wenn ihr jemand zu nahe tritt, wird sie zur kämpferischen Franky mit den "freaky green eyes". Doch zu Hause in ihrer privilegierten Oberschicht-Familie mit Hund sieht es ganz anders aus. Francescas Vater Reid ist besitzergreifend und gewalttätig. Er schreibt seiner Frau und seinen drei Kindern jeden Atemzug genau vor; denn schließlich steht er als Sportkommentator im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Als Francescas Mutter Krista einen eigenen Weg als Künstlerin einschlagen will, eskaliert das heikle Verhältnis der Eltern Pierson. Franky will die zunächst subtile Gewalttätigkeit ihres Vaters nicht wahrhaben. Sie findet, wenn ihre Mutter den Vater nicht provozieren würde, wäre wieder alles gut. Nach Kristas Auszug gelingt es Reid Person, seine Kinder zu manipulieren und den Kontakt zu ihrer Mutter zu unterbinden. Doch als Krista spurlos verschwindet, erinnert sich Franky an ein Versteck ihrer Mutter - und findet dort Kristas Tagebuch. Franky erkennt, dass sie jahrelang die Gewalttätigkeit ihres Vaters verdrängt hat und handelt endlich entschlossen.

Joyce Carol Oates schildert eindringlich und spannend den Loyalitätskonflikt der 14-jährigen Franky, die für den schönen Schein und für oberflächliche Harmonie in der Familie lange die Realität verleugnet hat. Frankies Entwicklung zwischen Anpassung und Kampf wird durch die abwechselnde Beschreibung ihrer Gefühle und ihrer sachlichen Aussagen bei der Polizei überzeugend dargestellt. Kristas Tagebuchaufzeichnungen geben der Handlung zusätzliche Spannung.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[02. Dezember 2006]

Joyce Carol Oates: Wir waren die Mulvaneys

Buchinfos

Verlag:	Fischer Taschenbuchverlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-596-16386-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,96 Euro (Stand: 02. Juli 2025)

Corinne Mulvaney hatte sich immer für ein Lieblingskind Gottes gehalten. Die Mulvanys leben in den 70ern des 20. Jahrhunderts mit ihren vier Kindern den amerikanischen Traum als Hobby-Farmer; den Lebensunterhalt verdient Vater Mulvaney als Dachdecker. Doch sie waren die Mulvanys, sie sind es nicht mehr. Etwas Schreckliches muss passiert sein. Hinter der düsteren Drohung, die über der Familienidylle schwebt, kündigt sich etwas noch Schrecklicheres an, das über zahlreiche Rückblenden und Perspektivwechsel hinweg die Leser in Atem hält. Aus der Erinnerung des jüngsten Sohnes Judd, der immer ein wenig zu jung war, um von den anderen ernst genommen zu werden, entfaltet sich der Niedergang der Mulvaneys. Als 17-Jährige war Marianne von ihrem Tanzpartner mit Alkohol abgefüllt, vergewaltigt und wie ein lästiges Paket ihrer besten Freundin vor die Tür gesetzt worden. Marianne fühlt sich schuldig, verschweigt die Tat und vertraut sich erst ihrer Mutter an, als der ganze Ort schon über sie tuschelt. Eine Anzeige verbietet sich von selbst, glauben die Mulvaneys. Sie sind überzeugt davon, dass der Täter sich auf Mariannes Einverständnis berufen wird und vor Gericht der Ruf des Opfers durch den Verteidiger des Täters endgültig ruiniert werden wird. Der Täter aus bester Familie kann sich darauf verlassen, dass seine Kumpel ihn nicht im Stich lassen und ihm ein Alibi geben werden. Zuhause schweigen die Mulvaneys eisern über die Tat, über "es". Die tüchtige, gläubige Corinne meint, ihren aufbrausenden Mann vor seiner Tochter und der deprimierenden Einsicht bewahren zu müssen, dass er beim Schutz seiner Familie versagt hat. Mariannes gesamte Familie wird zum Opfer, sie alle werden zukünftig geschnitten, das kleine Unternehmen von Vater Mulvaney, der nun nicht mehr "dazu gehört", muss Konkurs anmelden. Während Marianne ihre Opferrolle und das Gefühl der eigenen Wertlosigkeit verinnerlicht, entgleitet ihrer Familie das Leben mehr und mehr bis sie schließlich zerbricht.

Joyce Carol Oates hat sich in ihren Romanen wiederholt mit Gewalt, ihrer stillschweigenden Duldung, mit der Opfer-Rolle, dem Thema Strafe, Rache und Gerechtigkeit auseinander gesetzt. Der Erzähler Judd Mulvaney scheint sich mit dem Epos seiner Familie schließlich frei geschrieben zu haben. Wir können seine Entwicklung vom ahnungslosen Nesthäkchen bis zum Erwachsenen verfolgen und treffen die gealterten Mulvaneys Jahre später anlässlich einer Familienfeier zum amerikanischen Nationalfeiertag vereint wieder. An der geschilderten unseligen Verknüpfung aus provinzieller Enge, Religiosität amerikanischer Prägung und der Anmaßung weniger, entscheiden zu dürfen, wer dazu gehört und wer draußen zu bleiben hat, scheint sich seit den Siebzigern wenig geändert zu haben. Judds Einfühlung in seine Eltern und die Geschwister, aus deren Perspektive er etwas zu ausführlich erzählt, erscheint angesichts des jahrzehntelangen Schweigens unrealistisch, das Ende des insgesamt zu langen Familien-Epos kann nicht überzeugen. Dennoch wirkt Oates subtiles Psychogramm einer Dorf-Gemeinschaft und ihrer Reaktion auf eine Gewalttat in ihrer Mitte so beklemmend aktuell, dass man beim Lesen eine Gänsehaut bekommt.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[08. Januar 2009]

Joyce Carol Oates: Nach dem Unglück schwang ich mich auf, breitete meine Flügel aus und flog davon

Buchinfos

Verlag:	Carl Hanser Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-446-20986-2 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	1,92 Euro (Stand: 04. Juli 2025)

Eine unbekannte Stimme will die schwer verletzte Jenna wieder ins Leben zurück holen. Doch Jenna scheint alle Namen vergessen zu haben, treibt zwischen Bewusstsein und Bewusstlosigkeit "im Blauen". Jenna hatte auf der Fahrbahn vor dem Auto einen Schatten bemerkt - ein Tier vielleicht - und ihrer Mutter spontan ins Steuer gegriffen. Nun sind die Mutter und ein anderer Autofahrer tot; Jenna liegt mit schweren Verletzungen im Krankenhaus. Jenna glaubt, anderen unbedingt verheimlichen zu müssen, dass sie Schuld am Tod ihrer Mutter ist. Zunächst müssen praktische Probleme gelöst werden. Die sportliche Schülerin von damals nimmt noch regelmäßig starke Schmerzmittel und muss erst wieder laufen lernen. Zu ihrem Vater, der Frau und Tochter verlassen hat und mit einer neuen Partnerin lebt, will Jenna um keinen Preis ziehen. Bleibt nur Tante Caroline, die Schwester von Jennas Mutter. Jenna leidet noch immer unter Alpträumen und will um jeden Preis verhindern, dass an ihrer neuen Schule jemand von dem Unfall erfährt - bitte kein Mitleid! Als Jenna beim Joggen ans Ende ihrer Kräfte gelangt, wird ausgerechnet dieser stoppelbärtige Typ mit dem Spitznamen Crow Zeuge ihrer Niederlage. Er hatte auch einen Unfall, erzählt er - und er würde Jenna gern helfen, wenn sie es nur zulassen könnte. Doch Jenna zeigt sich kratzbürstig, sie ist noch nicht bereit, andere Verletzungen als ihre eigenen wahrzunehmen. Die einzige Person, deren Annäherung Jenna duldet, ist Trina, eine verwöhnte Göre aus reichem Haus mit einem mehr als dubiosen Freundeskreis. Prompt lavieren Jenna und Trina sich gemeinsam in eine so gefährliche Situation, dass selbst die nachsichtige Tante Caroline sich eingestehen muss, dass es so mit Jenna nicht weitergehen kann.

Joyce Carol Oates beeindruckt in ihren Jugendbüchern stets mit ihrer sorgfältigen Recherche und der glaubwürdigen Darstellung der Figuren. Schon die Anfangsszene, in der Jenna am liebsten nicht mehr ins Leben zurückkehren möchte, zieht die Leser durch die sensible Beobachtung in ihren Bann. Wie aus dem Leben gegriffen wirkt auch die Figur der Tante, die ihre Nichte aufnimmt, ihr ein so normales Leben wie möglich schaffen möchte und dennoch in Jennas Augen nur alles falsch machen kann. Dass Crow, ein Junge aus schwierigen Verhältnissen, Jenna nach einigen Umwegen schließlich einen Weg aus ihren Problemen zeigt, mag sich zwar als typische Szene aus Problembüchern für Jugendliche inzwischen abgenutzt haben, wirkt in Jennas Fall jedoch absolut glaubwürdig.

Mit ihrem sensibel gezeichneten Portrait eines Mädchens, das nach einem schweren Unfall erst auf Umwegen zu einem normalen Leben zurück findet, ist Joyce Carol Oates wieder ein außergewöhnlicher Jugendroman gelungen.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[08. November 2009]

Joyce Carol Oates: Geheimnisse

Buchinfos

Verlag:	S. Fischer (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-10-054008-9 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,94 Euro (Stand: 04. Juli 2025)

Der Heimweg am Kanal entlang war für Rebecca der einzige Moment am Tag, den sie für sich hatte. Unaufmerksamkeit bei ihrer Arbeit in der Fabrik könnte sie ein paar Finger kosten und am Abend war Rebecca meist schon zu erschöpft, um ihren temperamentvollen kleinen Sohn Niley ins Bett zu bringen. Heute hat Rebecca das Gefühl, bedroht und verfolgt zu werden. Tatsächlich wird sie höflich von einem gut gekleideten Mann angesprochen, der Rebecca für eine ganz andere Frau hält, für Hazel Jones. Auf den wenigen Seiten des Prologs zieht Joyce Carol Oates ihre Leser in eine düstere Atmosphäre, der man sich in der folgenden Handlung nicht mehr entziehen kann.

Aus dem Jahr 1959, als viele Amerikaner wie Rebecca glaubten, nur als Übergang in der Fabrik zu arbeiten, blendet Oates im zweiten Teil des Buches dreizehn Jahre zurück in Rebeccas Kindheit. Die Familie Schwart war aus Deutschland emigriert, der Vater fand Arbeit als Totengräber in Milburn, südlich des Ontario-Sees. Mit ihren drei Kindern lebten die Schwarts unter einfachsten Verhältnissen in einem einfachen kleinen Steinhaus auf dem Friedhof. Rebeccas Mutter, die die Flucht aus Deutschland und Rebeccas Geburt unter dramatischen Umständen nie bewältigt hat, ist offenbar schwer psychisch krank. Vater Jakob Schwart, der damals in Deutschland u. a. Mathematik unterrichtet hatte, steigert sich schon bald in eine Außenseiterrolle hinein. Er fühlt sich von Feinden umgeben, verhindert jeden Kontakt seiner Familie mit anderen Menschen. Schwart ist unberechenbar, gewalttätig, so dass seine Kinder früh lernen, ihm aus dem Weg zu gehen und ihm zu verheimlichen, was ihn aufregen könnte. In der Abgeschlossenheit dieser Familie lernen Rebeccas Brüder kaum Englisch, der ältere scheitert in der Schule, der jüngere ist dem Vater zu schmächtig, nur die bereits in den USA geboren Rebecca nimmt eine Sonderrolle ein.

Noch vor ihrem 18. Geburtstag gelingt es Rebecca sich von den bedrückenden Verhältnissen zu befreien. Sie findet Arbeit, lernt den charmanten Niles kennen, der beinahe doppelt so alt ist wie sie. Wir sind zurück im Jahr 1959, in wenigen Worten entsteht ein deprimierendes Bild der jungen Ehe. Rebecca will ihren Mann mit dem Kind verlassen. Doch einen Mann, der so leicht zu beleidigen ist wie Niles, verlässt eine Frau nicht ungestraft. Wenn Rebecca ihren Frieden finden will, muss sie alle Brücken hinter sich abbrechen, damit Niles sie nicht über den gesamten amerikanischen Kontinent verfolgen kann. Der dritte Abschnitt des Buches folgt Rebecca und ihrem Sohn Niles junior während der folgenden zwanzig Jahre. Ein letztes Kapitel nimmt noch einmal die Frage auf, ob jemand wie Rebecca sich von den schrecklichen Erlebnissen ihrer Kindheit und dem Einfluss eines gewalttätigen Ehemanns befreien kann, ob es möglich ist sein altes Leben abzuschütteln und noch einmal ganz neu zu beginnen.

Die bedrohliche Situation, die Rebecca auf dem Heimweg aus der Fabrik erlebt, hat mich vom ersten Moment an völlig in ihren Bann gezogen. Oates schafft in dieser alltäglichen Szene eine bedrückende Atmosphäre, die allein in Rebeccas Gedanken entsteht. Rebeccas Kindheit, geprägt von der selbst auferlegten Verpflichtung, die Mutter nicht mit dem gewalttätigen Vater allein lassen zu dürfen, beobachtet die Autorin sehr nüchtern, beinahe emotionslos. Jakob Schwart, seine Gewalttätigkeit und seine Unfähigkeit, sich in Frau und Kinder einzufühlen, schockieren. Man kann sich der Schilderung Rebeccas trostloser Kindheit keine Minute entziehen, möchte in allen Einzelheiten erfahren, ob Rebecca sich aus diesen Verhältnissen lösen kann und wie sie als Erwachsene in die Beziehung zu einem Mann geraten konnte, der in seinem Besitz- und Allmachtsanspruch Jakob Schwart so verblüffend ähnelt.

Mit Leichtigkeit und Präzision lässt Joyce Carol Oates düstere, abstoßende Szenen vor den Augen ihrer Leser entstehen. Über die Grenzen von Kulturen und Epochen hinweg zeigt sie am Schicksal der Schwarts, wie es dazu kommen kann, dass Familien sich völlig von anderen Menschen abschließen und durch ihre Absonderung jede Hilfe von außen unmöglich machen. Ein berührender, vielschichtiger Roman, mit dem Oates ihre Fähigkeit, sich in schwierige Persönlichkeiten einzufühlen, zur Perfektion gebracht hat.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[29. Mai 2010]